Co-funded by the European Union

NEETActive

ERASMUS-SPORT-2025-SCP

NEETActive

Die Kombination von Sport, Spaß und Umweltbewusstsein



Projekt-ID: 101245003

Projektdauer: 1. Oktober 2025 – 31. März 2027

D3.1-D4 Pilottestbericht der Partnerländer mit Rückmeldungen und Empfehlungen zur Verbesserung



NGO NEST Berlin

SIBARIS

ALLGEMEINES	
Titel, Datum, Veranstaltungsort	NEETActive WP3-Seminare in Italien, Deutschland und Ungarn Datum: Juli 2026 Veranstaltungsort: Online (Zoom)
Organisationen	ASD Polisport Nuoro, Italien NGO NEST Deutschland Sibaris Club Ungarn
Anzahl der Teilnehmer, Teilnehmerprofile	46 Teilnehmer aus 3 Ländern Profile: Trainer, Jugendarbeiter, Trainer, Basis-/Jugendsportmitarbeiter, NGO-Vertreter, Freiwillige und junge Menschen
UMSETZUNG	
Ziele Erwartete Lernergebnisse Abgehaltene Sitzungen Besprochene Themen, durchgeführtes Programm	**Ziele:** - Die Ziele leiten sich aus den Hauptzielen des Projekts ab, wie körperliche Aktivität, Umweltbewusstsein, soziale Inklusion und Kapazitätsaufbau von Jugendarbeitern sowie informelle Methoden im Bereich Fußball und Orientierung. - Verbreiten und demonstrieren Sie das NEETActive Educational Programme und das Online-Toolkit als praktische Ressource für Jugendarbeiter, Ausbilder, Coaches und Organisationen, die mit jungen Menschen arbeiten, die soziale, bildungsbezogene oder beschäftigliche Hürden begegnen. - Stärkung der Fähigkeiten von Jugendarbeitern, Trainern und Sportpersonal bei der Anwendung nicht-formaler, sportbasierter Methoden. - Zeigen Sie, wie sportorientierte Aktivitäten soziale Inklusion, körperliches und geistiges Wohlbefinden, Kommunikation, Teamarbeit, Führung, Selbstvertrauen, Resilienz und persönliche Entwicklung unterstützen können.

- Die Integration von Umweltbewusstsein und nachhaltigen Praktiken in Sport, Outdoor-Lernen und Jugendarbeit fördern.

- Informieren und bereiten Sie lokale Tests und Umsetzung vor und fördern Sie die Zusammenarbeit zwischen relevanten lokalen Organisationen.

- Feedback sammeln

Von den Teilnehmern wurde erwartet:

• Verstehen Sie die Hauptziele, Prioritäten, Zielgruppen und die Bildungsbegründung des NEETActive-Projekts.

• Die Teilnehmer sollten in der Lage sein, Toolbox-Aktivitäten zu identifizieren, die zu ihrem eigenen organisatorischen Kontext passen.

• Den Zusammenhang zwischen körperlichem, geistigem und sozialem Wohlbefinden erkennen und verstehen, wie man sicherere und unterstützendere Lernumgebungen für junge Menschen schaffen kann.

• Verband Fußball, Orientierungslauf und Outdoor-Aktivitäten mit breiteren Lernzielen wie Kommunikation, Teamarbeit, Entscheidungsfindung, Führung, Problemlösung, Resilienz und Selbstvertrauen.

• Anwendung inklusiver Kommunikationsansätze, die aktives Zuhören, konstruktive Gruppenentscheidungen, Konfliktmanagement, Zusammenarbeit und Vertrauensaufbau unterstützen.

• Darüber hinaus Umweltverantwortung in Sport und Outdoor-Aktivitäten integrieren – durch Nachhaltigkeitsaufgaben, naturbasiertes Lernen und Reflexion über lokale Umweltthemen.

Geben Sie strukturiertes Feedback zur Relevanz, Zugänglichkeit und praktischen Übertragbarkeit der präsentierten Methoden und Ressourcen.

Folgendes strukturiertes Seminarformat wurde verwendet, einschließlich vorbereiteter Sitzungen:

• Willkommen und Einführung in NEETActive, einschließlich der Projektpartnerschaft, Ziele, Prioritäten, Zielgruppen und erwarteten Ergebnissen.

• Verständnis des NEET-Kontexts, indem ein repräsentatives Jugendszenario genutzt wird, um Herausforderungen wie geringes Selbstwertgefühl, soziale Isolation, geringe Motivation, begrenzte Möglichkeiten, psychische Probleme und schwache Unterstützungsnetzwerke zu untersuchen.

• Sport als Werkzeug für persönliche und soziale Entwicklung, wobei untersucht wird, wie erfahrungsbasiertes Lernen Selbstvertrauen, Kommunikation, Teamarbeit, Inklusion, Problemlösung und Wohlbefinden unterstützen kann.

• Planung und Vorbereitung lokaler Aktivitäten, die den Prozess von der Ideenfindung und Zielsetzung bis hin zu Planung, Förderung, Umsetzung und Bewertung abdecken.

• Inklusive Kommunikationssitzung mit Dialogkreisen, Gruppenentscheidungen, Übungen zum aktiven Zuhören und Konfliktmanagement-Rollenspiel.

• Inklusive Fußballsitzung, die Fußball als Lernumgebung vorstellt und Prinzipien wie Teilnahme für alle, Regelanpassung, Rollenwechsel, Peer-Support, Fairplay, Vertrauen und Respekt einführt.

• Informations- und Outdoor-Lernsitzungen über Navigation, Teamarbeit, Entscheidungsfindung, Problemlösung, Resilienz, Selbstvertrauen, Naturbewusstsein und Umweltbewusstsein.

• Einführung in das NEETActive Online-Toolkit, gefolgt von abschließenden Fragen, Teilnehmerreflexion und einer Einladung zum Ausfüllen eines Evaluationsfragebogens.

Besprochene Themen, durchgeführtes Programm:

Der praktische Teil wurde durch geführte Analyse, theoretische Aktivitätspräsentation und anschließend Gruppenreflexion und -diskussion eingeführt.

Die **wichtigsten praktischen Aktivitätsformate,** die im Pilotprojekt behandelt wurden, waren:

- Inklusives Mini-Turnier: Die Aktivität stand im Zusammenhang mit Kommunikation, Motivation, Selbstvertrauen, Verantwortung und stärkeren sozialen Beziehungen.

- Community Orienteering Challenge:

Die Aktivität zeigte, wie Orientierungslauf körperliche Bewegung mit Kommunikation, Flexibilität, Teamarbeit und Umweltverantwortung verbinden kann.

Inklusive Kommunikationsübungen:

Gruppenentscheidungsaufgaben und Konfliktmanagement-Rollenspiele wurden als Methoden zur Stärkung von Vertrauen, Zusammenarbeit und konstruktiver Kommunikation präsentiert.

Inklusion wurde sowohl in den Inhalt als auch in die Durchführung des lokalen Pilotprojekts integriert. Die Seminarteilnehmer kamen aus den Bereichen Sport, Berufsausbildung und Bildung.

Die Methodik wurde für Personen entwickelt, die keine vorherige Erfahrung im Fußball, Orientierungslauf oder im Freiluftunterricht haben. Wir konzentrierten uns auf anpassungsfähige, informelle und sportbasierte Ansätze, die für junge Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungsstufen und potenziell benachteiligtem Hintergrund relevant sind.

Die Methoden wurden so präsentiert, dass die Teilnehmer ihre Meinungen äußern, Meinungsverschiedenheiten lösen, zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen konnten.

Bezüglich der Inklusion sollten wir erwähnen, dass Orientierungslauf speziell als zugängliche und nicht wettbewerbsorientierte Aktivität präsentiert wurde, an der junge Menschen aus unterschiedlichen Hintergründen und mit unterschiedlichen körperlichen und geistigen Fähigkeiten teilnehmen können.

Reflexion über Wohlbefinden und Resilienz: Die Teilnehmer erforschten, wie sie Selbstvertrauen fördern und das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden unterstützen können.

Die **Umweltelemente** waren:

- Einführung von Umweltaktivismus als Form der Jugendbeteiligung und Ermutigung der Teilnehmer, lokale Umweltprobleme zu identifizieren.
- Einführung von Recycling, Biodiversität und Energiewende als spezifische Themen, die durch Workshops und von Jugendlichen geleitete Aktivitäten behandelt werden können.
- Diskussion darüber, wie Sport und Outdoor-Aktivitäten junge Menschen dazu ermutigen können, den Zusammenhang zwischen persönlichem Wohlbefinden, Gemeinschaftsbeteiligung und der Qualität der lokalen Umwelt zu erkennen.
- Verknüpfung von Outdoor-Bewegung und Orientierung mit Wertschätzung für Natur, Umweltbewusstsein und verantwortungsvollem Verhalten in öffentlichen und natürlichen Räumen.

RÜCKMELDUNGEN	
Anwesenheit, Teilnahmeniveau, Gesamtzufriedenheitswert, Erreichung der Lernergebnisse Die wertvollsten Aktivitäten Verbesserungsmöglichkeiten	Wir sahen **qualitative Antworten**, die **ein positives Engagement** zeigten. Das Beteiligungsniveau galt allgemein als hoch. Die Teilnehmer engagierten sich durch Fragen, Diskussionen und den Austausch beruflicher Erfahrungen. Die Teilnehmer identifizierten spezifische Anwendungen für das Toolkit, zeigten Interesse an innovativen Methoden und machten Vorschläge für zukünftige Verbreitung, Schulungen und Zusammenarbeit. Der indikative Gesamtzufriedenheitswert: 4,3 / 4,6 von 5. Alle qualitativen Rückmeldungen waren positiv. Die Teilnehmer reagierten positiv auf die Relevanz des Seminars, den Moderationsansatz und die praktische Anwendbarkeit der NEETActive-Methoden. Die erwarteten Lernergebnisse wurden **größtenteils erreicht**. Die Teilnehmer vertieften ihr Verständnis für inklusiven Sport, Outdoor-Lernen und Umweltbildung und fanden Wege, die Methoden an ihre eigenen Jugendarbeitskontexte anzupassen. Die Aktivitäten wurden als interessant und wichtig beschrieben und die Umweltaspekte wurden sehr geschätzt. Die beabsichtigten Aufklärungs- und transferorientierten Ziele wurden erreicht. Das Feedback der Teilnehmer identifizierte Anwendungsbereiche wie die Verbesserung der Kommunikations- und sozialen Kompetenzen mit jungen Menschen und die Motivation der Athleten während des Trainings. Die Teilnehmer erweiterten ihr Verständnis für inklusiven Sport, Outdoor-Lernen und Umweltaspekte. Die **wertvollsten** Elemente waren die **Community Orienteering Challenge** und die inklusiven Kommunikationsübungen. Diese Aktivitäten galten als praktisch, ansprechend und relevant zur Stärkung von Teamarbeit, Selbstvertrauen, Widerstandsfähigkeit und Umweltverantwortung. Als **Verbesserungsbereiche**: Zukünftige Sitzungen sollten etwas mehr Zeit für praktische Tests, Anpassung an Kleingruppenaktivitäten und abschließende Reflexion bieten. Die Einbindung einer vollständigen praktischen oder Outdoor-Aktivität würde die erfahrungsorientierte Lerndimension weiter stärken. Die "Live"-Sitzungen, die Live-Schulungen und Demonstrationen beinhalten, werden klarer und wiederholbarer für ein besseres Verständnis sein. Die praktischen Aufgaben werden durch angepasste Karten, Karten und gedruckte Materialien unterstützt.

WICHTIGE BEOBACHTUNGEN UND ERGEBNISSE

Was gut funktioniert hat + Herausforderungen, aufgetretene Anpassungen gemacht + Empfehlungen Teilnehmer-Implementierungspläne Geplante Aktivitäten

Was gut funktioniert hat

Das lokale Pilotprojekt folgte einer klaren Entwicklung von der Einführung des NEETActive Projekts und den Herausforderungen junger NEETs hin zu konkreten Bildungsmethoden wie Sport, Outdoor-Lernen, Kommunikation, Wohlbefinden und Umweltmaßnahmen. Diese Struktur half den Teilnehmern, nicht nur die vorgeschlagenen Aktivitäten zu verstehen, sondern auch den dahinterstehenden Bildungszweck.

Die Verwendung des fiktiven Falls "Adam" machte die Situation junger NEETs konkreter und nachvollziehbarer. Sie förderte Diskussionen über geringes Selbstvertrauen, soziale Isolation, begrenzte Möglichkeiten, geringe Motivation, psychische Probleme und schwache Unterstützungsnetzwerke. Die Teilnehmer konnten die Projektmethodik daher mit realistischen Situationen verbinden, die in der Jugendarbeit auftreten können.

Die Beispiele für inklusiven Fußball und Orientierungslauf funktionierten besonders gut, da sie einfach, anpassungsfähig und leicht mit den beruflichen Kontexten der Teilnehmer verbunden waren. Das Inclusive Mini-Tournament zeigte, wie Regeländerungen, Rollenwechsel, Belohnung von Fair Play und Reflexion nach einem Spiel Sport in eine Lernumgebung verwandeln können. Die Community Orientation Challenge zeigte ähnlich, wie Bewegung, Gruppenproblemlösung und Nachhaltigkeitsaufgaben in einer Aktivität kombiniert werden können.

Die Kombination aus Präsentation, praktischen Beispielen, Fragen und Gruppenreflexion unterstützte aktive Teilnahme. Die Teilnehmer wurden ermutigt, ihre Erfahrungen zu teilen, mögliche Anpassungen zu diskutieren und zu überlegen, wie die Aktivitäten mit verschiedenen Gruppen junger Menschen genutzt werden könnten. Das Engagement zeigte sich am stärksten, wenn die Teilnehmer gebeten wurden, die Methoden mit konkreten Situationen aus ihren eigenen Organisationen zu verknüpfen.

Ein weiteres positives Element war die Integration von Inklusion, Kommunikation und Wohlbefinden im gesamten Programm. Der Schwerpunkt auf aktivem Zuhören, Peer-Unterstützung, gemeinsamer Entscheidungsfindung, psychologischer Sicherheit und flexibler Teilnahme

half, eine respektvolle Lernumgebung zu schaffen, in der die Teilnehmer ohne vorherige Sporterfahrung beitragen konnten.

Der Umweltaspekt erweiterte das Programm auch über den Sport hinaus. Er half den Teilnehmern zu erkennen, dass Outdoor-Lernen gleichzeitig körperliche Aktivität, Teamarbeit, bürgerschaftliches Engagement und Umweltverantwortung unterstützen kann. Die Diskussion lokaler Umweltthemen und nachhaltiger Projektideen bot eine nützliche Verbindung zwischen individueller Entwicklung und gemeinschaftlicher Aktion.

Insgesamt war das Gleichgewicht zwischen theoretischem Input, praktischen Beispielen, kollaborativer Reflexion und lokaler Anwendung eine zentrale Stärke des Pilotprojekts und entsprach dem im Planungsrahmen vorgeschlagenen erfahrungsorientierten und Erwachsenenbildungsansatz.

Auftretende Herausforderungen

Eine der Hauptherausforderungen war der breite Umfang des Programms. Das Pilotprojekt befasste sich mit dem Projekt-Hintergrund, den Bedürfnissen junger NEETs, inklusivem Fußball, Orientierungslauf, Kommunikation, Wohlbefinden, Veranstaltungsplanung, Umweltaktivismus und dem Online-Toolkit. Die Abdeckung all dieser Themen in einem Event erforderte sorgfältiges Zeitmanagement, und einige Themen konnten nur vorgestellt werden, anstatt vertieft zu werden.

Die Teilnehmer verfügten über unterschiedliche Erfahrungsstufen in der Jugendarbeit, sportbasierter Bildung, Outdoor-Lernen und der Arbeit mit NEET-Jugendlichen. Einige Teilnehmer waren bereits mit nicht-formaler Bildung vertraut, während andere eine genauere Erklärung dafür benötigten, wie körperliche Aktivitäten mit bestimmten Lernzielen verbunden werden können. Der Moderator musste daher Einführungsinformationen mit Inhalten ausbalancieren, die für erfahrenere Teilnehmer nützlich blieben.

Die verfügbare Zeit und das Setting schränkten auch die Möglichkeit ein, jede vorgeschlagene Sportart und Outdoor-Aktivität in ihrer vollständigen Form umzusetzen. Bestimmte Elemente des Inklusiven Mini-Turniers und der Community Orientation Challenge wurden folglich durch Erklärungen, verkürzte Demonstrationen, geführte Analysen oder Gruppendiskussionen präsentiert, anstatt durch eine vollständige praktische Umsetzung. Dies

verringerte die Menge an direktem erfahrungsbasiertem Lernen für die Teilnehmer.

Eine weitere Herausforderung bestand darin, sicherzustellen, dass Umweltlernen als integraler Bestandteil der Methodik und nicht als eigenständiges Endthema verstanden wurde. Die Teilnehmer konnten die sozialen und körperlichen Vorteile des Sports leicht erkennen, aber einige benötigten zusätzliche Beispiele, um zu sehen, wie Nachhaltigkeit, Biodiversität, Abfallreduzierung und Umweltverantwortung in Aktivitätsanweisungen und Reflexionen integriert werden können.

Es war auch schwierig, innerhalb der verfügbaren Zeit vom allgemeinen Interesse am Toolkit zu detaillierten lokalen Implementierungsplänen überzugehen. Die Teilnehmer konnten potenziell nützliche Aktivitäten identifizieren, aber die Entwicklung eines realistischen Plans erforderte zusätzliche Berücksichtigung von Zielgruppen, verfügbaren Veranstaltungsorten, Zugänglichkeit, Personalkapazität, Materialien sowie Schutz- und Bewertungsmethoden.

Schließlich war die Zeit für abschließende Reflexion und Feedback begrenzt. Während die Teilnehmer die Möglichkeit hatten, Fragen zu stellen und erste Reaktionen abzugeben, hätte ein längeres Nachbesprechen eine detailliertere Bewertung des Lernens, der verbleibenden Anliegen und des individuellen Unterstützungsbedarfs ermöglicht. Der Planungsrahmen identifiziert Reflexion, Umsetzungsplanung und -evaluation als wesentliche Elemente, die daher in zukünftigen Sitzungen geschützte Zeit erhalten sollten

Adaptionen

Der Moderator passte das Tempo des Programms an das Niveau der Teilnehmerbeteiligung und die für die Fragen benötigte Zeit an. Mehr Zeit wurde den Abschnitten zugeteilt, die die größte Diskussion auslösten, insbesondere den Herausforderungen junger NEETs, inklusiver Aktivitätengestaltung und dem Transfer des Werkzeugkastens in lokale organisatorische Kontexte.

Einige theoretische Erklärungen wurden vereinfacht und mit konkreten Beispielen unterstützt. Anstatt Sport nur als körperliche Aktivität darzustellen, verband der Facilitator jedes Beispiel wiederholt mit Kommunikation, Selbstvertrauen, Teamarbeit, Führung, Resilienz, Inklusion und Wohlbefinden.

Dies half den Teilnehmern, die pädagogische Logik der Methodik zu verstehen.

Wo eine vollständige praktische Übung nicht möglich war, wurde die Aktivität in eine kürzere Simulation, eine geführte Diskussion oder eine Übung zum Aufbau einer Aktivität umgewandelt. Die Teilnehmer überlegten, wie Regeln angepasst, wie Rollen gewechselt werden können, welche Unterstützung verschiedene Teilnehmer benötigen und welche Fragen während der abschließenden Reflexion verwendet werden könnten.

Verschiedene Formen der Beteiligung wurden akzeptiert. Die Teilnehmer konnten durch körperliche Beteiligung, verbale Diskussion, Beobachtung, Aktivitätsanalyse oder Reflexion beitragen. Diese Anpassung half sicherzustellen, dass frühere sportliche Erfahrung, Selbstvertrauen oder körperliche Fähigkeiten kein Hindernis für die Teilnahme darstellten.

Die Fußball- und Orientierungslauf-Beispiele wurden so angepasst, dass sie Zusammenarbeit statt Wettbewerb betonten. Regeln und Rollen wurden flexibel präsentiert, und es wurde mehr Wert auf Fairplay, Peer-Support, gemeinsame Entscheidungsfindung und sinnvolle Beteiligung für alle gelegt. Diese Anpassungen spiegelten die inklusiven Prinzipien wider, die in den Seminarmaterialien präsentiert wurden.

Umweltfragen wurden in die Diskussion der Outdoor-Aktivitäten integriert, anstatt sie ausschließlich der Umweltbewusstseinssitzung zu überlassen. Die Teilnehmer wurden ermutigt, verantwortungsvolle Nutzung öffentlicher Räume, Nachhaltigkeitsaufgaben an Kontrollpunkten, Abfallreduzierung und die Umweltauswirkungen lokaler Veranstaltungen zu berücksichtigen.

Die Anpassungen änderten nicht die Gesamtziele des Pilotprojekts. Sie beeinflussten hauptsächlich das Tempo, die Tiefe und das Format der Präsentation, um auf die Bedürfnisse der Teilnehmer und die praktischen Grenzen der Sitzung einzugehen.

Bezüglich des zukünftigen Umsetzungsplans der Teilnehmer wurde erwähnt, dass das Toolkit genutzt werden sollte, um Kommunikation und soziale Kompetenzen bei der Arbeit mit jungen Menschen zu stärken.

Die ausgewählten Methoden sind gut darauf vorbereitet, junge Athleten zu motivieren und das Engagement während des Trainings zu stärken.

Die ausgewählten Aktivitäten sollten sorgfältig an das Alter, das Selbstvertrauen, die körperlichen Fähigkeiten, die Sprachbedürfnisse und die bisherigen Erfahrungen der beteiligten Jugendlichen angepasst werden.

Das Werkzeugkasten sollte in Schulungen für andere junge NEETs erstellt und angepasst werden.

Soziale Medien sollten breiter genutzt werden und das Toolkit sollte über die Websites der Organisation gefördert werden.

Umweltziele sollten in alle relevanten Aktivitäten integriert werden, wie verantwortungsvolle Nutzung von Außenbereichen, Abfallreduzierung, Biodiversitätsbewusstsein oder nachhaltige Aufgaben.

Für die erste lokale Umsetzung wurden folgende Aktivitäten vorgeschlagen:

Inklusive Fußball und Fair-Play-Session

Eine Fußballaktivität in kleinen Gruppen wurde für junge Menschen geplant, darunter junge NEETs und Jugendliche, die auf soziale Teilhabe stoßen. Die Sitzung sollte angepasste Regeln und kooperative statt leistungsorientierte Methoden verwenden.

Die Teilnehmer würden gemeinsam ausgewählte Regeln vereinbaren, die Rollen wie Kapitän und Schiedsrichter abwechseln, Anerkennung für faires Spiel und Unterstützung durch Gleichgesinnte erhalten und nach der Aktivität an einer kurzen Reflexion teilnehmen. Die beabsichtigten Lernziele umfassen stärkere Kommunikation, mehr Selbstvertrauen, Teamarbeit, Verantwortung, Motivation und soziale Verbindung. Diese Elemente folgen dem während der Pilotierung eingeführten Inclusive Mini-Tournament-Modell.

Community-Orientierungslauf-Herausforderung

Eine lokale Outdoor-Aktivität wurde in einem barrierefreien Park, einer Nachbarschaft oder einem Gemeinschaftsraum geplant. Junge Menschen arbeiteten in kleinen Teams, um einer einfachen Route zu folgen, mehrere Kontrollpunkte zu passieren, Gruppenaufgaben zu lösen und nachhaltigkeitsbezogene Aufgaben zu erledigen.

Mögliche Aufgaben umfassen die Beobachtung der Biodiversität, die Identifikation umweltverträglicher Verhaltensweisen, die Diskussion über

Abfallreduzierung, die Lokalisierung von Gemeinschaftsressourcen oder das Vorschlagen von Verbesserungen an einem lokalen öffentlichen Raum. Die Sitzung würde mit einer geleiteten Reflexion zu Teamarbeit, Kommunikation, Entscheidungsfindung, Resilienz und Umweltverantwortung enden.

Die Aktivität war nicht wettbewerbsorientiert und anpassungsfähig an unterschiedliche Mobilitätsniveaus, Selbstvertrauen und frühere Outdoor-Erfahrungen. Sie basierte auf der Community Orientation Challenge, die während des Seminars präsentiert wurde.

Workshop für inklusive Kommunikation und Wohlbefinden

Ein ergänzender Indoor-Workshop wurde geplant, um die zwischenmenschlichen und emotionalen Lernelemente des Programms zu stärken. Zu den Aktivitäten gehören Dialogkreise, Übungen mit aktivem Zuhören, gemeinsame Entscheidungsprozesse und kurze Rollenspiele im Zusammenhang mit Konfliktmediation.

Der Workshop würde auch die physischen, geistigen und sozialen Dimensionen des Wohlbefindens einführen. Die Teilnehmer würden darüber nachdenken, wie sie um Unterstützung bitten, konstruktiv auf Meinungsverschiedenheiten reagieren, persönliche Stärken erkennen und zu einer sicheren Gruppenumgebung beitragen können.

Mikroprojekt für Umweltmaßnahmen

Die Teilnehmer schlugen außerdem vor, junge Menschen in eine kleine Umweltaktion einzubeziehen, die mit ihrer Nachbarschaft verbunden ist. Die Aktivität würde mit der Identifizierung eines lokalen Umweltproblems beginnen und anschließend die Gruppe bei der Entwicklung einer handhabbaren Antwort unterstützen.

Mögliche Themen könnten Recycling, Biodiversität, verantwortungsvolle Nutzung öffentlicher Räume, Abfallreduzierung oder Energiebewusstsein sein. Der Schwerpunkt liegt darauf, jungen Menschen zu ermöglichen, von der Problemidentifikation hin zum Vorschlag und Umsetzung einer praktischen Lösung zu übergehen, wodurch Initiative, Kreativität, bürgerschaftliches Engagement und Umweltverantwortung gestärkt werden.

Reflexions- und Evaluationssitzung

Nach den ersten Aktivitäten wird eine kurze Folgesitzung mit Moderatoren und, wo möglich, teilnehmenden jungen Menschen organisiert. Die Sitzung würde Folgendes überprüfen:

- Was den Teilnehmern gefallen und was sie nützlich fanden.
- Ob die Aktivitäten verständlich und zugänglich waren.
- Welche Lernergebnisse wurden beobachtet.
- Welche Hindernisse oder Schwierigkeiten entstanden sind.
- Welche Anpassungen sollten vorgenommen werden, bevor die Aktivitäten wiederholt werden?
- Unabhängig davon, ob die Teilnehmer an weiteren Sport-, Outdoor- oder Umweltinitiativen teilnehmen möchten.

Die anfänglichen Aktivitäten sollten relativ kleine Gruppen pro **Aktivität umfassen**, sodass die Moderatoren individuelle Unterstützung bieten und die Methodik an die Bedürfnisse der Teilnehmer anpassen konnten. Die genaue Anzahl hängt vom Veranstaltungsort, Aktivitätstyp und Barrierefreiheitsanforderungen ab.

Die lokalen Pilotprojekte schufen Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zwischen Fachleuten und Organisationen, die in den Bereichen Jugendlichenarbeit, Sport, nichtformale Bildung, soziale Inklusion, Beschäftigungsfähigkeit und Umweltbildung tätig sind.

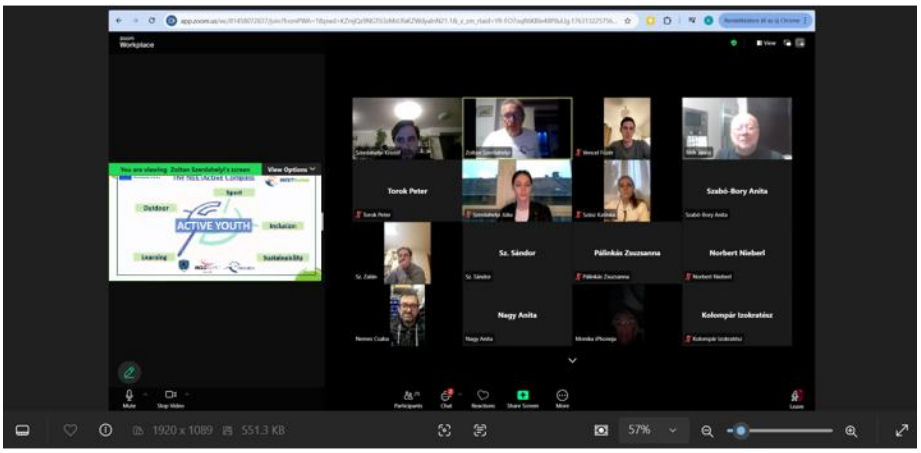
Einige Netzwerkmaßnahmen wurden vorgeschlagen, wie zum Beispiel:

- Die Teilnehmer werden eingeladen, die Pilotaktivitäten der jeweils anderen zu beobachten oder gemeinsam umzusetzen, um das Peer-Learning und den Austausch von Implementierungspraktiken zu unterstützen.
- Aufbau von Verbindungen zu Jugendzentren, Berufsausbildungseinrichtungen, Beschäftigungsunterstützungsdiensten und Organisationen, die sich direkt mit jungen NEETs beschäftigen.

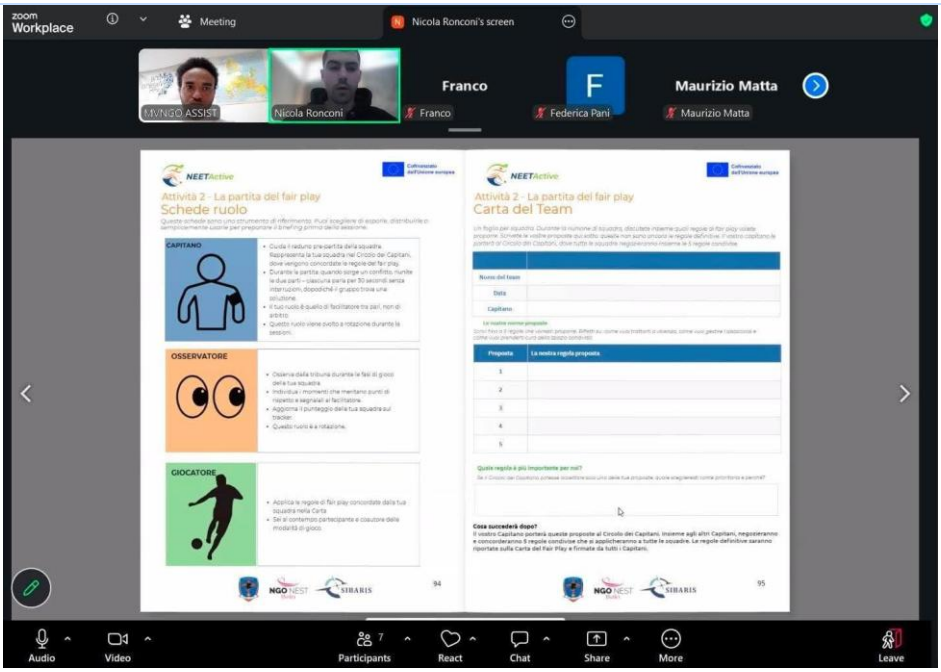
Teilen der Ergebnisse der Umsetzung und bewährte Praktiken mit anderen NEETActive Projektpartnern.

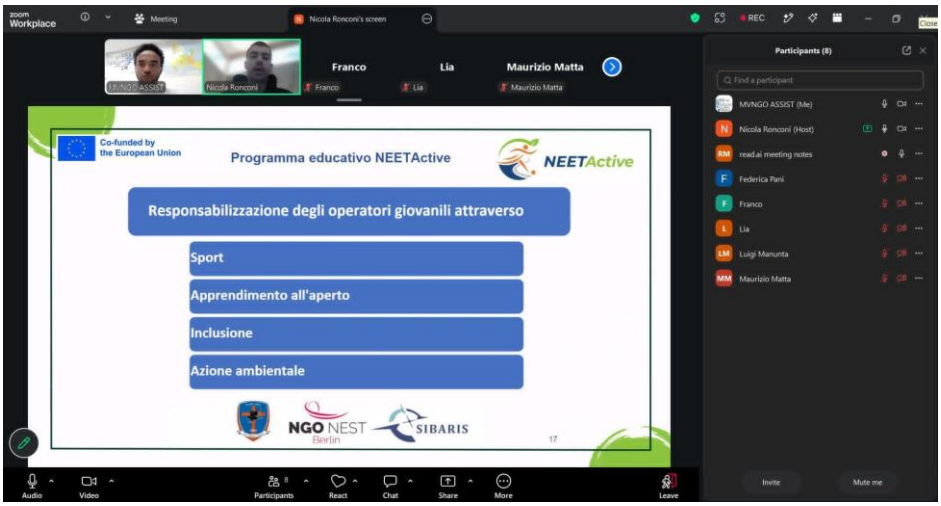
ANBAUTEN

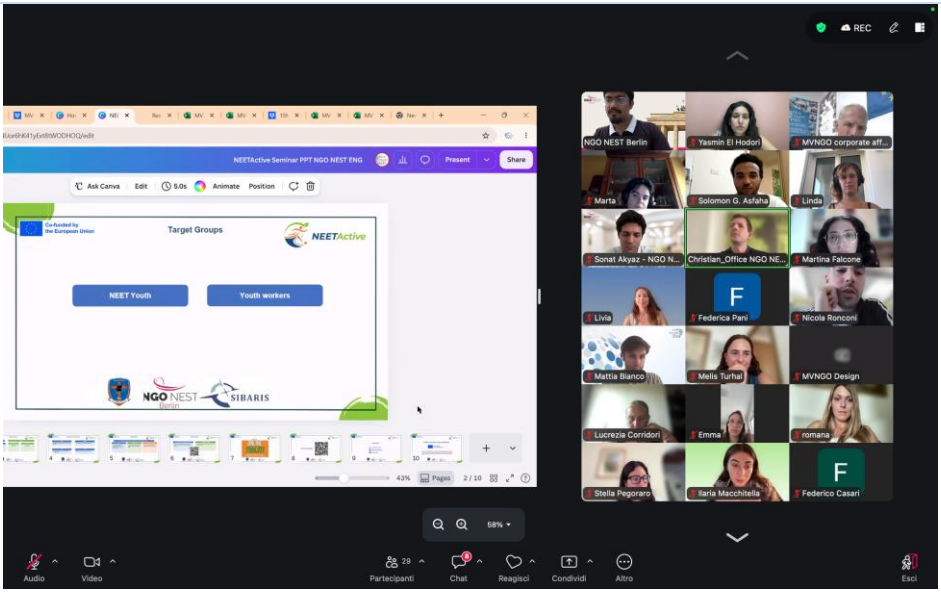
Fotos von den Pilotseminaren

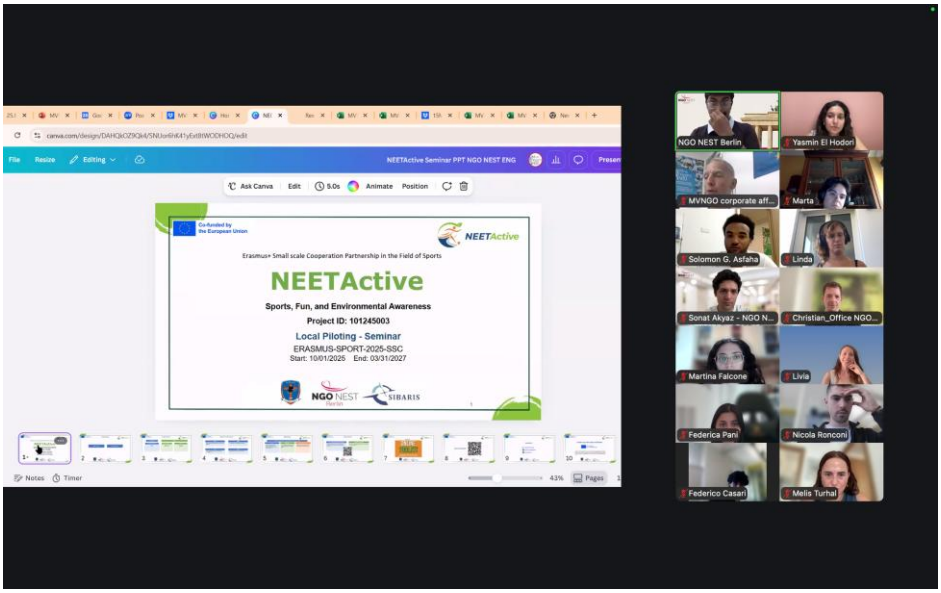





zoom Workplace
Meeting
Nicola Ronconi's screen
MVNGO ASSIST
Nicola Ronconi
Franco
Federica Pani
Maurizio Matta
NEETActive
Attività 2 - La partita del fair play
Schede ruolo
CAPITANO
OSSERVATORE
GIOCATORE
Attività 2 - La partita del fair play
Carta del Team
Audio
Video
Participants
React
Chat
Share
More
Leave


zoom Workplace
Meeting
Nicola Ronconi's screen
Franco
Lia
Maurizio Matta
Co-funded by the European Union
Programma educativo NEETActive
NEETActive
Responsabilizzazione degli operatori giovanili attraverso
Sport
Apprendimento all'aperto
Inclusione
Azione ambientale
NGO NEST Berlin
SIBARIS
Participants (8)
MVNGO ASSIST (Me)
Nicola Ronconi (Host)
Federica Pani
Franco
Lia
Luigi Manunta
Maurizio Matta
Audio
Video
Participants
React
Chat
Share
More
Leave


NEETActive Seminar PPT NGO NEST ENG
Present
Share
Target Groups
NEETActive
NEET Youth
Youth workers
NGO NEST
SIBARIS
NGO NEST Berlin
Yasmin El Hodori
MVNGO corporate aff...
Marta
Solomon G. Asfaha
Linda
Sonat Akyaz - NGO N...
Christian_Office NGO NE...
Martina Falcone
Livia
Federica Pani
Nicola Ronconi
Mattia Bianco
Melis Turhal
MVNGO Design
Lucrezia Corridori
Emma
romana
Stella Pegoraro
Ilaria Macchitella
Federico Casari
Audio
Video
Partecipanti
Chat
Reagisci
Condividi
Altro
Esci


NEETActive Seminar PPT NGO NEST ENG
Present
Share
NEETActive
Erasmus+ Small scale Cooperation Partnership in the Field of Sports
NEETActive
Sports, Fun, and Environmental Awareness
Project ID: 101245003
Local Piloting - Seminar
ERASMUS-SPORT-2025-SSC
Start: 10/01/2026 End: 03/31/2027
NGO NEST
SIBARIS
NGO NEST Berlin
Yasmin El Hodori
MVNGO corporate aff...
Marta
Solomon G. Asfaha
Linda
Sonat Akyaz - NGO N...
Christian_Office NGO...
Martina Falcone
Livia
Federica Pani
Nicola Ronconi
Federico Casari
Melis Turhal



Co-funded by the European Union

Gefördert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autor(en) und spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder der Europäischen Bildungs- und Kulturbehörde (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.





